

Gottesdienst mit Taufe 4.Mai 2025 in der Kirche Reitnau Im Vertrauen auf Gott leben – Spr. 3,5-6

Eingangslied 1: Höcher

Grusswort: Sprüche 3,5-6: „**Vertraue auf den Herrn mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an IHN in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen!**“ Mit diesem Wort aus den Sprüchen zum Thema «Vertrauen zu Gott» möchte ich Euch alle herzlich zum Gottesdienst am 4.Mai willkommen heissen: *Dies ist der Tag des HERRN, lasst uns freuen uns fröhlich sein!* Wir wollen Gott danken für seine Treue & Güte! In dieser Kirche Reitnau haben viele Generationen Gott gelobt, angebetet, in Not zu IHM geschrien. Welch ein würdiger Ort ist diese Kirche, wo wir uns versammeln. Immer wieder haben Menschen ihr Vertrauen auf Gott gesetzt. Diesen Segen dürfen wir bis heute spüren und wir wollen das neu zu Herzen nehmen: Das Vertrau-en zu Gott ist das, was unserem Land Segen bringt! In der Predigt möchte ich mit Euch über die Wichtigkeit dieses Vertrauens nachdenken!

Wir freuen uns, dass wir heute die Taufe von L. feiern dürfen – ich möchte die Eltern, Paten und Angehörige herzlich willkommen heissen! Wir freuen uns auch über das Lobpreisteam, die diesen Gd. musikalisch begleiten werden – vielen Dank! Nach dem Gebet werden sie uns in eine Lobpreiszeit leiten!

Gebet:

2 Lieder: Lobpreis (Nr. 2 & 3): Komm und lobe den Herrn (10'000 Gr) / Gut zu mir

Einleitung zur Taufe

Liebe Eltern und Paten, Liebe Verwandten, liebe Gemeinde!

Bevor wir L. taufen, möchte ich noch gerne einige Worte zur Taufe sagen. Die Taufe ist ein sehr altes und kostbares Zeichen im christlichen Glauben. Das Wasser der Taufe ist Zeichen der Reinigung, welche wir durch Christi Vergebung erhalten. Die Taufe bedeutet Nachfolge Jesu Christi und Zugehörigkeit zur Familie Gottes. Am Schluss des Matthäusevangeliums gibt Jesus kurz vor seiner Himmelfahrt seinen Jüngern und Aposteln den Auftrag: **„Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“** Jesus hat also selbst den Auftrag zum Taufen gegeben. Die Taufe ist ein öffentliches Zeugnis des Glaubens und ein Bekenntnis zum dreieinigen Gott.

Jesus selber segnete die Kinder, die Mütter zu ihm brachten und er wehrte seinen Jüngern, als sie die Kinder weggagen wollten. Er sagte: **Lasset die Kinder zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn ihnen gehört das Reich Gottes.** Gerade Kinder dürfen das Geschenk der Gnade und Liebe Gottes annehmen: Gott hat dich lieb!

Als Säuglinge können die Kinder aber jetzt noch nicht verstehen und im Glauben erfassen, was mit ihnen bei der Taufe geschieht. Sie stehen unter den Segen ihrer Eltern. Es heisst in der Bibel: **Die Kinder sind geheiligt im Glauben der Eltern.** (1.Kor.7,14)

Ihr, **liebe Eltern** habt deshalb die wichtige Aufgabe, Euer Kind im christlichen Glauben zu erziehen, dass es selber den himmlischen Vater vertrauen lernen und Jesus als Heiland verstehen können. Lasst euch selbst auch immer wieder im Glauben erneuern, und werdet so dem Kind ein Beispiel in Liebe und Geduld. Ihr, **liebe Taufzeugen**, habt euch erbiten lassen, den Eltern beizustehen in der Erziehung des Kindes, und es mit Liebe und Fürsorge zu begleiten. Ihr tut es stellvertretend für die Gemeinde, in der **L.** eine Heimat haben sollen. Auch wir als **Gemeinde** sind aufgerufen, für die Kinder in unserer Mitte fürbittend einzustehen. Helfen wir ihnen, dass sie die Kraft und Wärme christlicher Gemeinschaft erfahren können. (Fürbitte – Tauftröpfchen)

Unsere **Bitte und Gebet** als Eltern, Paten und Gemeinde ist, dass **L.** Jesus Christus als ihren Heiland kennen lernen, und sie dann später auch bewusst Ja zu ihrer Taufe sagen kann. Ob dies nun bei der **Konfirmation**, oder vorher oder nachher passiert, das können wir nicht entscheiden. Die Taufe, und damit das Ja Gottes steht als Segen über ihr Leben. *Auch wir als Erwachsenen sind bei einer Taufe immer wieder gefragt, das Ja zu unserer eigenen Taufe zu prüfen. Damals hat der Herr Ja zu uns gesagt – können wir auch heute Ja zu ihm sagen?!*

Glaubensbekenntnis: 263 Apostolikum

Predigt: Im Vertrauen zu Gott leben – Sprüche 3,5-6
Gemeinde!

Liebe

Stellt Euch folgende

brenzliche Situation vor: Ein Feuer ist im 1.Stock eines Hochhauses ausgebrochen. Der Weg nach unten ist durch das Feuer blockiert... Die «höheren Bewohner» fliehen nach oben auf's Dach. Die Feuerwehr kann mit der Leiter das Dach nicht erreichen... So breiten Rettungskräfte eine grosse Sprungdecke aus. Der Sprung nach unten auf die Sprungdecke bedeutet Leben, aber man muss sich trauen, zu springen... Hier spielt *das Vertrauen* eine lebensentscheidende Rolle: Vertraust Du, dass sie dich sicher auffangen...?!

Wir sprechen über das Thema «Vertrauen». Unsere Bundesverfassung stützt sich auf das Vertrauen zu Gott: *Die Preamble vom 12.Sept. 1848 lautet:* Im Namen Gottes, des Allmächtigen! Wie wichtig ist diese Preamble – Gott steht am Anfang – Er ist allmächtig! *Das soll so bleiben!* Mein Lehrmeister Pfr. Ernst Sieber hat dies immer betont: **Wir handeln im Namen Gottes, des Allmächtigen und nicht im Namen des Menschen, des Ohnmächtigen...!**

Was bedeutet für uns das **Vertrauen zu Gott**?! Wir durften vorher **Liana** taufen. Die Frage des Vertrauens wird sich öfters in ihrem Leben stellen: Wem kann ich vertrauen? Vieles wird Liana zuerst im Vertrauen zu ihren Eltern lernen. Dann wird es im Leben aber auch immer wieder Situationen geben, wo die Frage wichtig wird: Vertraust Du Gott??

Wie können wir im Vertrauen zu Gott leben?? Im Leben läuft längst nicht immer alles so, wie wir es gedacht haben. Gottes Wege sind höher als unsere Wege (Jes.55,8). Wir brauchen Vertrauen zu Gott. Im Buch der Sprüche gibt es diesen markanten Vers: Sprüche 3,5-6: „**Vertraue auf den Herrn mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an IHN in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen!**“ *Ich möchte 5 Aspekte des Vertrauens zu Gott mit Euch anschauen:*

I Vertraue Gottes Zeitplan:

Gottes

Zeitplan, um Gebete zu beantworten, **entspricht selten unserem Zeitplan. Ist Euch das auch schon aufgefallen?** In **Prediger 3,11** heißt es: *Alles hat seine Zeit. Gott hat alles gut gemacht zu seiner Zeit.* Es gibt eine Zeit und einen Zweck für alles unter dem Himmel – Gott hat sich dabei etwas ausgedacht! Er wirkt alles nach dem Ratschluss seines Willens. (**Eph. 1,11**). *Nicht unser Wille, sondern sein Wille ist entscheidend!* Wir be-ten ja: Dein Wille geschehe! **Abraham** musste lernen, Gott für den richti-gen Zeitplan seines Lebens zu vertrauen. Gott hatte ihm Kinder verheissen: *Deine Nachkommen sollen so zahlreich sein wie der Sand am Meer, wie die Sterne am Himmel.* Das sind sehr viele... Doch Abraham wurde älter und älter, auch seine Frau Sara wurde älter und betagter, dass das ältere Ehepaar sich fragen musste: HERR, mit Kinderkriegen wird das wohl nichts?! Wie können Sara und ich noch Kinder kriegen – wir sind doch schon viel zu alt...! **Gott sprach zu Abraham: Vertraue mir!** Bei Gott ist kein Ding unmöglich! Ich erfülle mein zugesagtes Wort! Und dann heisst es so schön: Abraham vertraute und das rechnete Gott ihm zu Gerechtigkeit! Abraham hat Gottes Zeitplan vertraut und bekam im hohen Alter den Sohn **Isaak = das Lachen!** Gott hatte wieder Lachen in sein Leben geschenkt!!

Auch **Mose** musste lernen, Gottes Zeitplan zu vertrauen! Gott hatte eine Berufung als Leiter & Anführer in sein Leben hineingelegt. Und diese Berufung regte sich, als er sah, dass seinen israelischen Brüdern Unrecht angetan wurde. Kurz entschlossen tötete er einen ungerechten aegypti-schen Aufseher. Als am nächsten Tag zwei Israeliten miteinander stritten, wollte Mose wieder eingreifen. Seine Veranlagung als Führer & Leiter waren deutlich da. Aber es war noch nicht Gottes Zeit. Mose musste zu-erst *40 Jahre in der Wüste warten*, bis Gott endlich wieder zu ihm sprach beim brennenden Dornbusch. Jetzt gehe zu Pharao und führe mein Volk heraus. Gottes Zeitplan war anders!

Sicher hat Gott auch auf dein Leben **eine Berufung** gelegt. Es brennt in dir, dies zu tun. Mose spürte Gottes Berufung in seinem Herzen - *damit lag er genau richtig.* Aber mit dem Zeitplan lag er nicht richtig. Er war 40 Jahre zu früh dran. Gott macht alles gut zu seiner Zeit. *Bist du bereit, **Gott in Sachen Zeitplan zu vertrauen?*** Gott kommt zum Ziel – zu seiner Zeit! Vertraue IHM!

II Vertraue Gott in Sachen Ruhe:

In

Matthäus 11 sagt Jesus: *„Kommt her zu mir, alle ihr müde und Belade-nen seid! Ich will euch Ruhe geben.“* Jesus sagte nicht: „Kommt her zu mir, ich will euch noch mehr Last aufbürden.“ Nein. Er sagte: „**Ich werde euch Ruhe geben. Ich bin**

sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet Ihr Ruhe finden für eure Seelen...“

Wenn wir zu Jesus kommen und Ihm vertrauen, gibt er uns Ruhe. Ruhe statt Stress. Ruhe statt Sorgen. Vertraue Gott, lege alles in seine Hände und gebrauche die Gaben, die ER dir gegeben hat - und dann: Ruhe! Vertraue IHM! In den 1930er Jahren gab es beim Liegeplatz des Luftschiffs Zeppelin in Friedrichshafen einen schweren Unfall: Da waren etwa ein Dutzend Männer, die versuchten das grosse Luftschiff Graf Zeppelin mit Seilen zu vertäuen und in die richtige Position zu manövrieren. Doch dann kam eine Windböe und hob das Luftschiff nach oben und die Männer mit sich. Manche von ihnen besaßen die Geistesgegenwart, loszulassen, aber nicht alle. Das Ding flog in die Luft, und manche der Männer ließen bei 15 Metern los, andere bei 30 oder 60 Metern. Einige wurden verletzt, andere starben. Das Luftschiff stieg zu einer Höhe von ca. 300m und Menschen sahen entsetzt zu, wie einer nach dem anderen zu Boden fiel. Nur noch ein **einzigster Mann** hing am Seil. Alle beobachteten ihn weit oben am Himmel und dachten: „Er hängt da schon zehn Minuten. Das schafft er nicht mehr viel länger.“ 15 Min. Der Mann war übermenschlich. 20 Minuten. Eine halbe Stunde... Eine Stunde. Er ließ immer noch nicht los. Schließlich schafften sie es, das Luftschiff wieder herunterzuholen. Ein Zeitungs-reporter fragte ihn: „Wie konnten Sie sich so lange festhalten? Das war ja übermenschlich.“ Der Mann sagte: Als mir klar wurde, dass ich zu weit oben war, um loszulassen, habe ich das Seil an meinen Hosengurt geknotet. So war ich gesichert und konnte ohne Probleme 1 Std. in der Luft bleiben. „Nicht ich habe das Luftschiff gehalten; es hat mich gehalten.“ *Beim Vertrauen zu Gott geht es nicht so sehr darum, dass Du Gott festhältst, sondern darum, dass Du verstehst, dass Gott Dich festhält.* Er hält Dich fest. Bei IHM bist Du geborgen! Bei IHM darfst Du Ruhe finden! Auch bei Schwierigkeiten ist dies ein entscheidender Vertrauensschritt: HERR, ich vertraue, dass Du mich hältst! Du wirst mich nicht loslassen!

III Vertraue, was Gott sagt: Bei diesem 3.Punkt geht es darum, dass unser Vertrauen **in Gottes Wort gegründet** ist, wenn Stürme im Leben kommen. Gott hält sein Wort! Ohne Gottes Wort haben wir kein sicheres Fundament. Gottes Wort wird niemals vergehen! *Unser Vertrauen braucht die Zusagen Gottes.* Glaube muss in Gottes Wort verankert sein. Gottes Zusagen sind die Stützpfeiler unseres Vertrauens. In Psalm 56, 3f heisst es: „An dem Tag, da ich mich fürchte – vertraue ich auf dich. Auf Gott – sein Wort rühme ich – auf Gott vertraue ich, ich werde mich nicht fürchten; was sollten Menschen mir tun?“

Wenn Du in einem Sturm bist, sind deine besten Freunde das Wort Gottes und Menschen mit Glauben, die Gottes Wort lieben.

Wir kennen die **Geschichte von Jairus** und seine Tochter (Markus 5). Er kam zu Jesus und sagte: „*Bitte komm, meine Tochter, sie stirbt!*“, und Jesus sagte: „Ich werde kommen.“ Er war auf dem Weg dorthin. Da kamen Boten und sagten: „Bemühe den Herrn nicht länger, deine Tochter ist tot.“ Jesus sah Jairus an und sagte: „Fürchte dich nicht, glaube nur!“ Sie kamen zum Haus und zu all den klagenden und weinenden Menschen dort, und Jesus sagte: „Sie ist nicht tot; sie schläft.“ Da schlug das Weinen und Klagen in Gelächter um. Die Bibel berichtet: Sie

lachten ihn aus und verspotteten ihn. Jesus schickte sie alle hinaus. Er erlaubte nur Petrus, Jakobus, Johannes und den Eltern des Mädchens, mit in den Raum zu gehen. Dort konnte Jesus wirken und das Mädchen vom Tod aufwecken.

Wenn Du

mitten in einem Sturm bist, *müssen manchmal bestimmte Menschen (die stören) hinausgeschickt werden* und andere (die mit dir glauben) hereingelassen werden. Wenn Du im Glaubenskampf stehst, brauchst Du Menschen in Deiner Nähe, die Deinen Glauben stärken und mit Dir auf Gott vertrauen; Menschen, die Gottes Wort lieben. Und vielleicht musst Du manchmal Menschen, die deinen Glauben verachten, vorübergehend auf Abstand halten.

IV Vertraue Gott im Suchen seines Willens
vertrauen, die deinen Namen kennen; denn du hast nicht verlassen, die dich suchen, Herr.“

In Psalm 9,11 steht: „*Auf dich*

Gott Vertrauen ist nicht passiv. Gottes Gegenwart suchen, sich sehnen nach Winken seines Willens – das ist wichtig! Wir sollen uns nach Gottes Gegenwart sehnen, wie **ein Hirsch lechzt nach frischem Wasser (Ps.42)**. Ja, **ich dürste nach Gott, nach dem lebendigen Gott**. Pflege dieses Verlangen: HERR, ich will deine Stimme hören! (*Mi-Morgen: Still sein vor Gott, auf seine Stimme hören!*) Mein Herz hält Dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Angesicht suchen! Deshalb, HERR, suche ich dein Angesicht! (**Ps.27,8**) Gott weiss einen Ausweg – auch wenn Du ihn nicht siehst! Suche IHN, sein Angesicht! Er will den Weg zeigen! Auch wenn Du selbstverschuldet in Schwierigkeiten steckst: Suche sein Angesicht, seine Nähe! Bei Gott ist kein Ding unmöglich!

V Vertraue Gott im Zeugnis Geben Der letzte Aspekt des Vertrauens, welche ich beleuchten möchte, ist **das Weitersagen**. Menschen, die Gottes Hilfe in ihrem Leben erfahren haben, möchten dies anderen weitersagen! In Psalm 73,28 heißt es: „Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott, den Herrn, dass ich verkündige all dein Tun!“

Und in Psalm 105,1 : „Danket dem Herrn, ruft an seinen Namen, verkündet sein Tun unter den Völkern!“ Wer weiss, wo Wasser in der Wüste ist, der will dies doch auch andern zeigen, damit sie leben und nicht verdursten! Die Güte Gottes, die wir erfahren haben - davon dürfen auch andere hören! Ich habe die Güte Gottes schon oft in meinem Leben erfahren, obwohl ich sie nicht verdient hatte. Wenn mir diese Güte zuteil wurde – dann gilt sie auch für andere! In der Apg. antworten die Apostel vom dem Hohen Rat: Wir können es nicht lassen, von dem zu reden, was wir von Jesus gesehen und gehört haben! (**Apg.4,20**) Dieses Weitersagen gehört zum Vertrauen dazu: Wer Gottes Güte erfahren hat, dem ist es ein Anliegen, dass auch andere diese Güte Gottes in ihr Leben entdecken können! Gehet hin in alle Welt und sagt die Frohe Botschaft allen Menschen weiter! Gott segne dich dabei! **Amen.**

Segen: „Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und mein Vertrauen setze auf Gott, den Herrn, dass ich verkündige all dein Tun!“

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen, **Amen**.